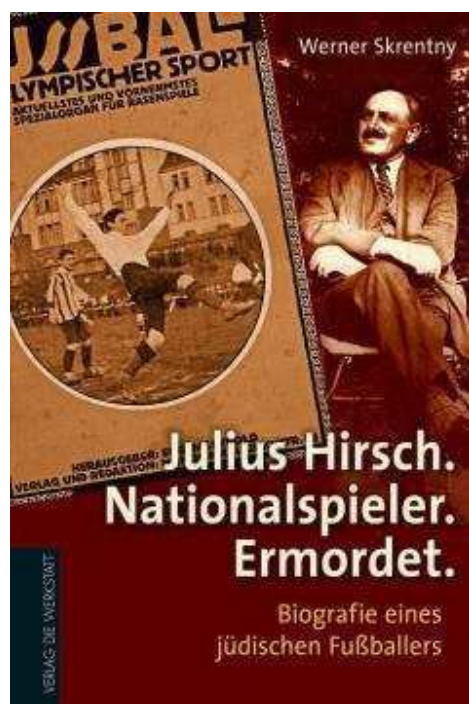


## Zu Ehren des Karlsruher Sohns: CDU-Weststadt fordert "Julius-Hirsch-Straße"

**Karlsruhe (ps/feb) - Die CDU-Weststadt um den Vorsitzenden Andreas Reifsteck fordert eine Straßenbenennung nach dem Karlsruher Fußballidol Julius Hirsch. Das teilen die Christdemokraten in einer Pressemeldung mit. In einer Sitzung hätten sich die Mitglieder mit der Geschichte des Karlsruher FV beschäftigt und in diesem Zusammenhang auch mit Julius Hirsch. "Julius Hirsch muss endlich angemessen und würdig von der Stadt geehrt werden!", fordert die CDU-Weststadt.**



Die CDU-Weststadt fordert mehr Anerkennung für den jüdischen Fußballer Julius Hirsch aus Karlsruhe. "Julius Hirsch. Nationalspieler. Ermordet. Biografie eines jüdischen Fußballers" ist die Biographie über den Sohn Karlsruhes, die kürzlich in Buchform veröffentlicht wurde.

Foto: ps

In Berlin gebe es die "Julius-Hirsch-Sportplätze in Eichkamp", der DFB vergibt die Julius-Hirsch-Preis und auch im Pfinztal werde die Schul-Sporthalle in Berghausen nach dem Karlsruher Fußballer benannt, so die Pressemitteilung der CDU. In Karlsruhe werde an den jüdischen Sportler, der mit dem Karlsruher FV Deutscher Meister wurde, bisher nur durch einen Stolperstein erinnert.

### CDU-Weststadt will an Karlsruher Sohn erinnern

"Das ist viel zu wenig und wird der herausragenden Persönlichkeit Hirschs und seinen großen Verdiensten um 'seine' Stadt Karlsruhe bei weitem nicht gerecht", so Reifsteck, der sich auch in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des KFV intensiv mit Julius Hirsch beschäftigt habe.

Die CDU Weststadt regt daher in der Pressemeldung an, schnellstmöglich eine Karlsruher Straße, einen Platz oder ein prominentes öffentliches Gebäude der Stadt nach Julius Hirsch zu benennen, um so endlich sichtbar und angemessen an den Sohn Karlsruhes zu erinnern.

Julius Hirsch, Gottfried Fuchs und Fritz Förderer bildeten den legendären Innensturm des deutschen Fußballmeisters Karlsruher Fußballverein (KFV). Der Jude Hirsch war auch Mitglied der Nationalmannschaft. Trotz seiner sportlichen Erfolge und seiner Popularität wurde er diskriminiert und 1943 im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Autor Werner Skrentny hat über

das Leben des Karlsruher Fußballers ein Buch geschrieben. Es heißt: "Julius Hirsch. Nationalspieler. Ermordet."

BWU, 15. Juni 2012

Die kleine Messingtafel schimmert zwischen den grauen Platten des Fußwegs: „Hier wohnte Julius Hirsch“, ist darauf eingraviert. Der „Stolperstein“ in der Weiherfelder Murgstraße erinnert seit mittlerweile sechs Jahren an den einstigen Fußballhelden jüdischer Abstammung.

Viel zu wenig, findet die CDU Weststadt. Julius Hirsch war noch Schüler, als er im Jahr 1902 in den Karlsruher Fußballverein (KFV) eintrat. Als er den Verein schließlich 1933 verließ, konnte der siebenfache Nationalspieler und Olympiateilnehmer auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken.

Schon damals galt er als bester Stürmer seiner Zeit. Die Machtübernahme

## „Zu wenig gewürdigt“

### CDU Weststadt: Straße nach Julius Hirsch benennen

der Nazis zwang ihn dann jedoch dazu, den KFV von sich aus zu verlassen. Sein Einsatz für Deutschlands Fußball und seine sportlichen Erfolge konnten ihm nicht das Leben retten – im Jahr 1943 wurde er in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Die CDU Weststadt fordert nun eine angemessene Würdigung des Karlshers. Möglichst bald sollen daher ein Platz, eine Straße oder ein öffentliches Gebäude in der Stadt nach ihm be-

nannt werden. „Der Stolperstein im Weiherfeld wird einer herausragenden Persönlichkeit wie Hirsch und seinen großen Verdiensten für die Stadt bei weitem nicht gerecht“, begründet Andreas Reifsteck, Vorstandsmitglied beim KFV und Vorsitzender der CDU Weststadt, die Forderung.

Das Ludwig-Marum-Gymnasium und die Geschwister-Scholl-Realschule in Pfinztal-Berghausen hätten ihre Sporthallen bereits Julius Hirsch ge-

widmet. Als seine fußballerische Heimat solle Karlsruhe jetzt nachziehen.

Auch konkrete Vorschläge gibt es bereits. „Wenn ein neues KSC Stadion gebaut wird, sollte es Julius-Hirsch-Stadion heißen“, meint Werner Sticks, ehemals Vorsitzender Richter am Landgericht, in einem Leserbrief an die BINN. „Mit dem Zusatz ‚Stadion der Toleranz‘ könnte außerdem deutlich gemacht werden, dass Respekt vor anderen wichtig ist.“ Carolin Freytag

## i Buchpräsentation

Am Donnerstag, 21. Juni, um 18 Uhr wird der Autor Werner Skrentny im Stadtmuseum, Karlstraße 10, seine Biografie über Julius Hirsch vorstellen.